



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XXVI. Herr Pope an den Grafen von Burlington.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

26. Brief.

An den  
Grafen von Burlington.

---

Den 7. März, 1731.

Mylord,

Unendlich mehr Vergnügen macht mir der Eifer, mit welchem das Publikum die Sache eines großen Mannes vertheidiget, der wohlthätig ist, und die Wärme, mit welcher Sie sich eines Privatmannes angenommen, der unschuldig ist, als alles Geschrey über meine Epistel an Ew. Herrl. mir nicht Schmerzen verursachen können.

Nicht das Gedicht hat dieses von Ew. Herrl. verdient: denn da ich die Ehre hatte, Ihr Freund zu seyn, so konnte ich Sie nicht ganz als Dichter behandeln: allein gewiß verdiente der Verfasser mehr Aufrichtigkeit von allen, auch von denen, die ihn nicht kannten, und doch ein Gerücht verbreiten halfen, das in An-  
3 Theil. G

sehung meiner niederträchtig war. Doch ich hatte eben nicht große Ursache mich zu verwundern, daß ein Karakter, der zwanzig Personen angehörte, einer einzigen beigelegt wurde, denn hiedurch entgiengen neunzehn dem Lächerlichen.

Ich wußte die Gesinnung Ew. Herrl. in dieser Sache, und ich war zu sehr damit zufrieden, als daß ich das Publikum desfalls hätte beunruhigen sollen. Da aber Bosheit und Irrthum noch immer fortdauern, so habe ich bey der dritten Auflage Gelegenheit genommen, der Welt zu erklären, was Ew. Herrl. glauben; nemlich, daß ich unschuldig bin, und meine Feinde boshaft sind: ich bin von dem ersten in meinem Herzen überzeugt, und gewiß sind meine Feinde es von dem letzten auch. Aus Menschenliebe fühlen Ew. Herrl. das Unbild, welches mir wiederfährt, und aus wahrer Seelengröße übersehen Sie gleichgültig den Schimpf, den man Ihnen hat anthun wollen.

Kritiker von dieser Gattung können mir Furcht einjagen, ja halb dahin bringen, nichts weiter zu schreiben. Das hiesse der Stadt ein Kompliment machen, welches sie, meines Bes

dünkens, nicht verdient, und gewiß von einigen sehr gut aufgenommen werden würde. Dergleichen Art Satyre ist gefährlich, so lange die Verläumdung der Menschen von dem niedrigsten Range, Aufmunterung von den Großen erhält. Selbst bey dem Verfahren, das man bey diesem Anlasse geäußert, habe ich gelernt, daß es Menschen giebt, die lieber ruchlos, als lächerlich gehalten seyn wollen. Es wird also sicherer seyn, die Laster, statt der Thorheiten zu verspotten. Ich bin also entschlossen, künftig meine Höhere ruhig in dem Besitze ihrer Götzen, ihrer Hayne und ihrer vornehmen Ehrenstellen zu lassen, und statt ihren Stolz, ihre Niederträchtigkeit, statt ihre Eitelkeiten, ihr Elend anzufallen, und als des sichersten Mittels böse Auslegungen und Beleidigungen zu vermeiden, werde ich mich in meinen nächsten Gedichten würklicher, statt erdichteter Namen bedienen. Ich bin, Ew. Herrlichkeit u.